

„Tirols zool. Literatur“ (zoolog. Mittheil. aus Tirol, 1869), „Beitrag zu den monströsen Erscheinungen thierischer Organe“ (Corresp. Blatt 1869) und Aufsätzen in landwirthschaftlichen Zeitungen etc. auf folgende Tirolensien:

1. „Excursion auf Joch Grim.“ Topographisch-faunistische Skizze. Innsbruck b. Wagner, 1866. Enthält unter anderm einen ersten Nachtrag zu den „Käfern von Tirol.“

2. Zwei „Nachlesen zu den Käfern von Tirol“ (Harolds Coleopterolog. Hft. III. und VI. 1868. 1869.) mit den Novitäten: *Amaro Helleri*, *Otiorynchus maurus* var. *Gobanzi*, *Orestia Elektra*, *Oxyroda Gobanzi*, *Meligethes lumbaris* var. *marginata*, *Malthodes vincens*, *Mycetina cruciata* var. *interrupta*.

3. „Nachlese zu Tirols Land- und Süßwasser-Conchylien.“ (Verh. d. zool. bot. Ges. 1869) mit den Novitäten: *Clausilia Rossmuessleri* var. *Lorinae* (aus dem *Val. Lorina*, was der Setzer besagten Aufsatzes übersehen) und *Pupa tirolensis*.

4. „*Rhynchota Tirolensia*.“ I, *Hemiptera heteroptera* (Wanzen) (Verh. d. zool. bot. Ges. XX. Bd. 1870. S. 69—108) — eine Studie über welcher der Verf. zu früh am Wanzen-Fieber zu frösteln begann und erlag, und welche ebenfalls noch eine Nachlese zu gewärtigen hat, — wozu, sowie zu vollzähligerer Verzeichnung des II. Th. der *Rhynchoten* — der *Cicadinen* nämlich — d. Verf. alle seine Freunde, welche zugleich Wanzen- und Zirpen-Freunde sind, um einschlägige Mittheilungen dringlich ersucht. —

Bozen im August 1871.

## Gelehrte Gesellschaften.

K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Juli 1871.

Hr. Kolatzy gab die Resultate seiner Untersuchungen in Betreff der Nahrung der *Gryllotalpen*, welche von Insecten und Regenwürmern leben, keine Pflanzen fressen und daher als nützliche Thiere zu schonen seien.

Nach Hrn. Fichtner's Mittheilung hat die Runkelrübenfliege *Anthomya conformis*, die als Larve die Runkelrübenblätter minirt, heuer grossen Schaden gebracht.

Zur Drucklegung in die Gesellschaftsschriften wurden von Hrn. Dr. Graber zwei Abhandlungen eingesendet. 1) Ueber

Polygamie und andere Geschlechtsverhältnisse bei Orthopteren und 2) über den Ursprung und Bau der Tonapparate bei den Feldheuschrecken. In ersterer wird das Geschlechtsleben von *Gryllus campestris* und *Pezotettix pedestris* nach Beobachtung in der Gefangenschaft gehaltener Thiere gemacht; in der zweiten Schrift schildert G. — an die von Landois publicirten Untersuchungen anknüpfend — ausführlicher die Tonapparate bei den *Stenobothrus*-Arten.

### K. k. geologische Reichsanstalt in Wien.

Mai—September 1871.

Die geologischen Aufnahmearbeiten werden in diesem Jahre durch die Mitglieder der Anstalt theils im nördlichen Tirol (Kalkalpen N. vom Innthal nach W. gegen Landeck und hohe Wand und hoher Feilspitz gegen W. bis an die Brenner Linie) und theils in der Militär-Grenze (Brodyer, Gradiskaner, Banater, Sluiner und Oguliner Regimentsgebiet) ausgeführt.

Ein Verein von Eisen-Industriellen hatte einen Montanisten beauftragt das Eisensteinvorkommen zwischen Göfritz und dem Jauerling in Nied. Oesterreich zu untersuchen und derselbe schätzte die im begangenen Gebiete vorfindliche Erzmasse auf circa 10—200000 Cent. — Zur Bekräftigung dieses Ausspruches wurde Hr. Bergr. Stur ersucht ebenfalls dieses Terrain zu untersuchen und dieser fand, dass nur an einem einzigen Punkte (Neusiedl) höchstens 20000 Cent. verhältnissmässig sehr schlechter Erze erscheinen und dass keine Hoffnung vorhanden sei in diesem Gebiete grössere Eisenmassen aufzufinden.

Hr. Bergr. Stur gab ferner Mittheilung über das Vorkommen von Petrefacten im Badner Tegel bei Soos, besonders aber von *Cerithium lignitarum Eichw.* und legte vor grosse Eckzähne von *Anthracotherium magnum* aus dem Kohlenflötze von Trifail (Krain), allwo auch Reste von *Anchitherium aurelianense Cuv.* vorgefunden worden waren.

Hr. Dr. Netmayr gab Beiträge zur Kenntniss der geologischen und paläontologischen Verhältnisse der Sette Comuni in der Provinz Vicenza, welches Gebiet schon früher von Baron Zigno und Dr. Benecke durchforscht worden war; — N. sprach ferner über die im mittleren und oberen Jura vorkommenden *Phylloceras*-Arten.

Fregatten-Capitän Oesterreicher hatte der Anstalt Grundproben sammt einer Copie der Tieflandkarte eingesendet mit der Bemerkung, dass der Boden des ganzen südlichen Beckens des adriatischen Meeres von einem gelben Schlamm bedeckt sei und nur S. von Pelagosa sich ein Hundertfaden Plateau mit Felsgrund aus einem Schlammthale von 325—370 Faden erhebe; im dalmatinischen Archipel treffe man Sandgrund, in welchem ein reichliches Thier- und Pflanzenleben und ausgiebige Fischerei sich vorfinde.

Hr. Pflücker y Rico in Lima sendete Notizen über das Berg- und Amalgamationswerk Morococha in der Provinz Tarma (Perù), welches in den Cordilieren 15200 engl. Fuss hoch gelegen, Silber-, Blei- und Kupfererze enthält; — unter den mitfolgenden Mineralien sind erwähnenswerth: Blumit, Enargit, Wolframit, Sandbergerit u. m. a.

Hr. A. Lessmann in Bukarest übermittelte Mittheilung über die geologischen Verhältnisse der Gegend von Turnu Severin bis gegen den Berg Schigen an der Grenze Romaniens. Sandsteine, Quarzgesteine, durch welche schwach salzhaltige Wasser heraus-sickern, und die sich an selben als salzsaures Natron absetzen, Glimmerschiefer mit Granaten, Kohlen und Porcellanerde (bei Bahena), Graphit (Socou), Zeichenschiefer (Valca Sorbelor) u. s. f. u. s. f.

Hr. Prof. Reuss untersuchte den bei Gelegenheit einer Brunnengrabung in Vöslau (nächst Wien) bei 20 Kft. Tiefe blosgelagten aschgrauen Tegel und fand darin 68 Species Foraminiferen, unter welchen *Clavulina communis*, *Nodosaria elegans* und *Adolphina*, *Cristellaria inornata* und *calcar*, *Orbelina universa* u. m. a. sich durch ihre Häufigkeit auszeichnen, sowie sich ein Mangel kieselschaliger Foraminiferen — Polymorphiniden und Miliolideen — bemerkbar macht. Aus dieser Fauna ergibt sich, dass der Leithakalk sich zu verschiedenen Zeiten der ununterbrochenen Miocenperiode an Ufern und Untiefen abgelagert hat und dass von einer bestimmten Altersdifferenz der verschiedenen Facies der Wiener Miocenschichten nicht die Rede sein kann.

Hr. Fuchs gab Mittheilung über die fluviatilen Wiener Sandsteingeschiebe vom Alter des Belveder-Schotters, über die Schichtenfolge der marinen Tertiärschichten bei Hitzing und über die locale Anhäufung kleiner Organismen, deren geringe Grösse als Folge einer durch äussere Verhältnisse bewirkten Verkümmern der Fauna gehalten wurde, während sie nach Fuchs's neuesten

Beobachtungen im Hafen von Messina, als die Fauna einer seichten von dichten Algenmassen gefüllten Meeresbucht erscheint, wie es auch in St. Cassian der Fall ist. Ferners erwähnt Hr. Fuchs des Fundes eines grossen fossilen Pereoiden in den Ziegeleien von Inzersdorf und eines Clupeoiden am Laar-Berg. Rechnet man hiezu die in früheren Jahren aufgefundenen Fische, so ergibt sich, dass alle bisher in den Congerien-Schichten der Umgebung von Wien aufgefundenen Fische — Meeresfische sind, in Folge dessen wäre der für die Congerien-Schichten gegebene Ausdruck „Süsswasserbildung“ in „Brackwasserschichten“ umzuändern. —

Hr. Karrer gab vorläufige Notiz über das Verhältniss des marinen Tegels zum Leithakalk.

Hr. K. Mayer aus Zürich schreibt an Hrn. Karrer, dass der Nulliporenkalk von Tortona petrographisch identisch sei mit dem Nussdorfer Leithakalk und dass der *Calcaire moellon* von Südfrankreich eine Sorte von Leithakalk sei.

In Bezug auf den Leithakalk bespricht Hr. Bergr. Stur das Auftreten desselben in den verschiedenen Gegenden Oesterreichs und kommt zum Schlusse, dass der Leithakalk kein Randgebilde sei, sondern der Rest einer versteinerten submarinen Wiese und dass längs dem Ostfusse der Alpen nicht der Leithakalk selbst, sondern nur seine Vertreter-Conglomerate, Sande, Tegel, Breccien, die Randgebilde des eigentlichen in der offenen See gebildeten Leithakalkes, sich vorfinden.

Hr. Bergr. Stache erläuterte die Planorbis-Straten und Congerien-Bänke in den Cosina-Schichten Istriens.

Hr. Dir. Tschermak gab eine Uebersicht der geologischen Verhältnisse der von der mähr. schles. Eisenbahn (Olmütz-Jägern-dorf) durchfahrenen Strecke.

Hr. Dr. R. Lorenz gibt Notiz über die Gletschermoränen und erratischen Blöcke bei Kirchberg um Wechsel, Nied.-Oesterreich.

Aus den geologischen Aufnahms-Stationen in Slavonien berichtete Hr. Bergr. Stur, dass bei Ogulin die Trias-, Kreide- und Neogen-Tertiärformation vorhanden sei, dass bei Gelegenheit der Räumung eines tiefen Karstkessel unter dem Schotter ein sandig-kalkiger Tegel voll mit Cypridenschalen aufgefunden worden sei u. s. w. — Hr. Paul berichtete über die Neogen-Ablagerungen, ferners über das Pozeganer-Gebirg, welches aus einem Conglomerate aus Kalk und krystallinischen Geschieben besteht, durch Quarzporphyr unterbrochen, von Neogengebilden umsäumt, unter welch

letzterem ein weisser Mergel das verbreitetste Glied des Neogen in Slavonien bildet u. s. w.

Aus dem Aufnahmegebiete in Tirol berichtete Hr. Bergr. v. Mojsisovics über den Muschelkalk bei Reutte und über die Gypsablagerung, welche mit dem Gyps von Weissenbach (Escher) und mit den Raiblerschichten (Richtofen) zusammenfällt, ferner bemerkte derselbe, dass die norische Stufe bei Partnach durch Partnach-Tegel vertreten, der Hauptdolomit sich durch seine imposante Entwicklung auszeichne u. s. w. und schliesslich gab derselbe Mittheilung über die Stellung der nordtiroler Cardita-Schichten mit *Ammonites floridus* und *Halobia rugosa* u. s. f. — Hr. Bergr. Stache berichtete über die nördliche Schieferzone des Centralstockes der Zillerthalalpen.

Das die Braunkohle von Ajka im Bakonyerwald (Ungarn) durchziehende Harz, welches zwischen Retinit und Trinkerit steht, besteht nach den Untersuchungen des Hrn. Prof. Hlasiwetz aus C. 81.59, H. 10.20, S. 1.87 und O. 6.34.

Nach eingelaufenen Nachrichten werden behufs der geologischen Aufnahmen in Texas ein Staatsgeologe mit einem jährlichen Gehalte von 3000 Dollars, zwei Haupt-Assistenten und ein Chemiker, gleichzeitig Mineralog, mit je 1800 Dollars Gehalt, angestellt. Für weiteres Hilfspersonale und sonstige Auslagen ist eine Gesamtsumme von 12000 Dollars jährlich bewilligt. Zur Aufnahme der eingesammelten Naturalien wird ein permanentes Museum errichtet.

Bullettino malacologico italiano III. 4—6. IV. 1.

Pisa 1870—71.

Diese vier Hefte bringen Arbeiten von hohem Interesse für die Wissenschaft; — der Herausgeber Hr. Dr. Gentiluomo scheuet keine Opfer um diese Zeitschrift in jeder Richtung zu bereichern und wird von den Mitarbeitern auch treulich unterstützt.

Hr. Prof. Issel bringt das Verzeichniss der von Prof. Bellucci in Umbrien gesammelten Land- und Süsswassermollusken, worunter erwähnenswerth eine *Helix strigata* v. *umbrica* der *H. umbrica* Charp. gleichstehend (III. p. 113) und ein zweites der in den Umgebungen von Tabiano und Lecce gesammelten Arten (p. 167.168).

Hr. Bettoni beschreibt einige Varietäten des *Limax da Campi* Men. und theilt selbe je nach den Rückenstreifen in *carina rubra*, *c. gilva* und *c. alba* ein; — die Var. *Lim. Sordellii* (*c. gilva*)

findet B. identisch mit *Lim. maximus*; — einfarbige Limaceen sind nicht Varietäten von *Lim. da Campi*.

Hr. Prof. Strobel bespricht den *Lim. coeruleans Bieltz* aus Siebenbürgen und hält diesen identisch mit *Lim. da Campi Men.* aus dem Veronesischen und mit *Lim. lineatus Dum.* aus Frankreich. (V. p. 17).

Hr. Sordelli bemerkt (Atti della soc. ital. di sc. nat. XIII. 1870), dass *Lim. Doriae Bourg.* mit *Lim. punctulatus Sord.* in naher Beziehung stehe. S. bemerkt, dass bei nackten Schnecken behufs richtiger Bestimmung die Kenntniss der Begattungsorgane höchst wichtig sei.

Marq. Paulucci gibt (IV. 23) kritische Bemerkungen über *Cyclonassa italica Iss.* mit dem Bedeuten, dass diese Art schon von Risso als *Nanina unifasciata* beschrieben worden sei.

Hr. Prof. Seguenza gibt Erläuterung über jenen Theil der Fauna von Neapel von O. G. Costa, welcher die lebenden und fossilen Brachiopoden behandelt, da er im Begriffe ist eine Monographie der Tertiär Brachiopoden Süditaliens zu bearbeiten (III. p. 145).

Hr. Appellius gibt ein Verzeichniss der fossilen Mollusken aus den Umgebungen von Livorno nach den vom verst. Caterini hinterlassenen Sammlungen und Notaten. Von besonderem Interesse sind die von Appellius beigegebenen Bemerkungen, wie: dass *Cerithium trinileatum Phil.* nicht so zahlreich in Sicilien lebe, wie es nach Hörnes angegeben wird, sondern nur selten Exemplare an den Küsten Siciliens, Algiers vorkommen. *Xenophora crispa Kon.* sei identisch mit *Xen. mediterranea Tib.* und im Meere von Toscana bisher nur in einem Exemplare vorgefunden; als neue Arten werden beschrieben: *Leda mendax Men.*, *Lucina Meneghinii App.*, *Luc. Caterinii Ans.* u. m. a.

Hr. Dr. Cavagnaro in Livorno besitzt eine reichliche Sammlung von fossilen Mollusken aus den Pisaner Gebirgen, die er in Tausch gegen eine Sammlung recenter Land- und Süsswasser Mollusken abzugeben wünscht.

Schliesslich bemerken wir, dass besagte malacologische Zeitschrift von nun an nur vierteljährlich erscheinen und auch die Faunen des Auslandes berücksichtigen wird.

Prof. Strobel ist bereit seine Limaceen-Sammlung jenem Naturforscher als Geschenk zu überlassen, welcher sich verpflichten würde eine Monographie dieser Gattung zu schreiben und zu veröffentlichen.